



General Patton

*WELTKOMM
D'AMERIKANER*

zu

BUNGEREF



General Bradley



26th of October 1985

Memorial Day

Bigonville



1944 - 1985





26th of October 1985
Memorial Day
Bigonville

1944 - 1985

Quellennachweis

Bilddokument zum Artikel: Colonel James
H. LEACH berichtet über die Einnahme
von Bondorf. Jean Milmeister.
The Bulge Nr. 2/84, S.1 u.ff.

PHOTOS: Nic MOLITOR

10 mai 1940 au Luxembourg



Document Maj. Brahms

Brusquement réveillé par une poignée de gravier qui crible la fenêtre de sa chambre à coucher dont les vitres reflètent les premières lueurs de l'aube, M. Fernand Loesch se penche au dehors et reconnaît M. Delahaye, frère de sa femme. «Impossible de téléphoner! lui crie celui-ci. Les Allemands viennent de franchir la frontière!» Il est 4 h 30 du matin, le 10 mai 1940. M. Fernand Loesch s'habille en hâte, sachant ce qu'il doit faire. «Si une telle éventualité venait à se produire, lui ont dit l'an passé son autre beau-frère, M. Joseph Bech, délégué du Luxembourg auprès de la Société des Nations, et M. Pierre Dupong, Premier ministre de ce minuscule État qu'enserrent la Belgique, la France, et le Troisième Reich, la Grande-Duchesse Charlotte se rendra sur-le-champ à la frontière française pour se soustraire si besoin est aux atteintes de l'ennemi. Nous comptons

sur vous pour prendre les précautions qu'il faut.»

«J'obéis», murmure la Grande-Duchesse

Courant à son garage, M. Loesch en sort son auto et file vers Rodange. Devant la gendarmerie de cette petite cité industrielle stationnent quatre voitures qui, outre des agents de la sûreté luxembourgeoise, des domestiques et de nombreux bagages, transportent, avec la princesse douairière Marie-Anne, la Grande-Duchesse Charlotte, son époux le prince Félix, et leurs six enfants. Le poste frontière français de Longlaville est à un kilomètre et demi. «Où est mon gouvernement?» demanda la Grande-Duchesse à M. Loesch.

— Votre Altesse, répond celui-ci, j'ai le devoir de veiller sur vous. L'en-

nemi peut à tout instant nous barrer la route, il faut partir!

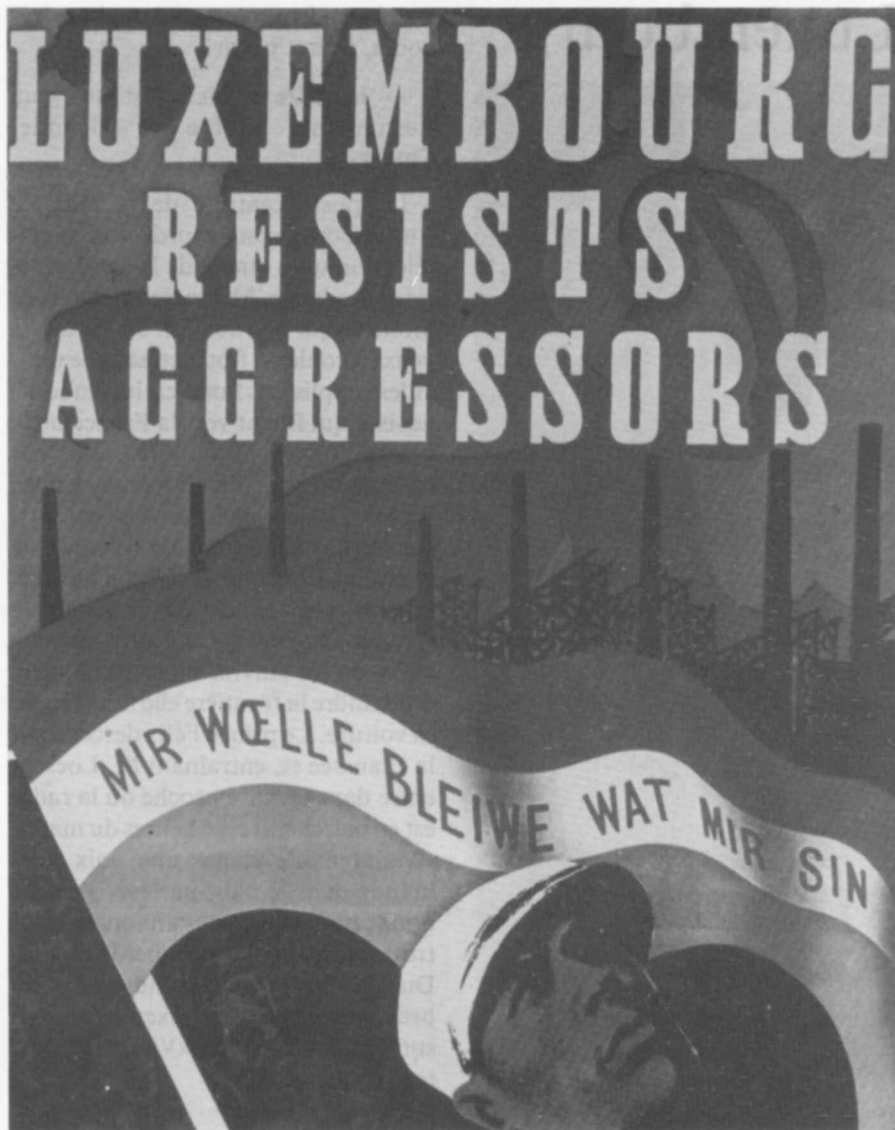
— Je désire savoir où est mon gouvernement, répète la Grande-Duchesse.

La poste centrale de la ville de Luxembourg reste sourde aux appels téléphoniques lancés de la gendarmerie de Rodange. M. Loesch consulte sa montre, qui marque 5 h 30. Sous ses yeux s'écoule un flot incessant de véhicules emplis de familles luxembourgeoises qui fuient vers la France où le prince Félix vient de faire passer par précaution son fils aîné Jean, prince héritier, ainsi que ses autres enfants, sous la garde de son aide de camp, le capitaine Konsbruck. Cédant aux instances répétées de M. Loesch, la Grande-Duchesse Charlotte accepte enfin de les suivre, mais au moment d'atteindre la frontière elle fait stopper sa voiture. Le prince Félix descend sur la chaussée et, entraînant M. Loesch, entre dans un café proche où la radio est en marche. Il est 6 heures du matin. «Maintenant, clame une voix allemande dans le haut-parleur, j'ai une bonne nouvelle à vous annoncer! Nos troupes viennent d'occuper le Grand-Duché!» Faisant de grands gestes du bras, un gendarme luxembourgeois survient à bicyclette: «Vite, vite, partez! Ils arrivent!»

M. Loesch se précipite vers la voiture d'où la Grande-Duchesse n'a pas bougé. «Je l'ai prévenue qu'il n'y avait plus une seconde à perdre, m'a-t-il raconté, mais elle a répliqué, avec un visage bouleversé: «Je ne veux pas quitter le Luxembourg.» Alors, oubliant les règles du protocole, j'ai insisté: «Altesse, vous devez partir! Nous discuterons quand nous serons à Longwy.» Elle m'a regardé, puis a murmuré: «J'obéis.»

De l'autre côté de la barrière abaissée en travers de la route s'aligne une compagnie d'infanterie française en avant de laquelle se tient son capitaine, auquel M. Loesch fait un signe.

«La barrière s'est levée, et j'ai entendu le capitaine crier à ses hommes: «Présentez... armes!» Puis l'auto de la Grande-Duchesse est passée devant ces soldats français qui lui ont rendu les honneurs, avant d'entrer au Grand-Duché pour y livrer bataille contre l'envahisseur.» M.S



Kriegserlebnisse 1942-1945

Ich, Joseph Strotz aus Bondorf, geboren am 23.10.1922, wurde am 6. Oktober 1942 in den Deutschen Reichsarbeitsdienst gezwungen und auf die Halbinsel Peenemünde an der Ostsee dienstverpflichtet. Wir mussten Gräben ausheben, Kabel ziehen, Rasenstücke abheben und auf die unterirdische Fabrik auflegen, wo zur Zeit die neue Wunderwaffe V1 gebaut und ausprobiert wurde. Wir sahen die ersten Raketen in den Himmel hinaufschieszen und dann verschwinden.

Die Verpflegung im R.A.D. Lager war knapp, doch die Pakete aus der Heimat liessen uns keinen Hunger leiden.

Am 27. Dezember 1942 aus dem R.A.D. entlassen, wurde ich am 17. Januar 1943 nach Ansbach zur Wehrmacht eingezogen. Der revoltierende eigene Willen wurde gebrochen und durch das Denken der deutschen Machthaber ersetzt. Ich wurde ausge-

bildet am S.M.G., als Panzergrenadier und am Granatwerfer. Unsere Einheit bestand zum Teil aus 1/3 Luxemburgern, sowie 1/3 Elsässern, der Rest waren deutsche Soldaten.

Nach Beendigung der Ausbildung und nach einem Kurzurlaub kam ich Ende April 1943 an die russische Front zur Entlastungsarmee, welche bei Stalingrad geschlagen worden war. Im Viehwagen fuhren wir bis zur Krimhalbinsel, setzten in Booten über die Meerenge von Kersch und marschierten im 60 km Tagestempo durch den Kaukasus bis in die Gegend von Amawir, wo wir in Stellung gingen.

Die erste Begegnung mit der Front, sowie der erste Kontakt mit Toten und Verwundeten war schrecklich. Nach 3 Monaten dauerndem Kampf in den ersten Linien, wurde ich am 26. Juli 43 durch eine Panzergranate verwundet. Ich bekam einen Stecksplitter in die linke Stirnseite, sowie einen Granat-

splitter durch den Mund, wobei neun Zähne herausgerissen und die Zunge gespalten wurde. Ich verlor das Bewusstsein, erwachte erst in einem Erdbunker hinter der Front, aus meinem Munde quoll dunkles, halb geronnenes Blut und auf dem Kopf hatte ich immer noch den Stahlhelm mit dem darin steckenden Granatsplitter. Als ich die ersten Lebenszeichen von mir gab, wurde ich sofort operiert. Ohne irgendeine Betäubung wurden mir die zersplitterten Zähne gezogen und die gesplattene Zunge genäht. Dass ich dabei das Bewusstsein wieder verlor, ist kein Wunder. Am gleichen Tage wurde ich mit einem Flugzeug (Storch) vom Feldflughafen Noworossijsek nach Sewastopol auf die Krim geflogen. Im Lazarett wurde meine Kopfwunde operiert und eine kleine Goldplatte an der linken Stirnseite eingesetzt sollte das Gehirn am Anstossen hindern. 3 lange Wochen konnte ich nicht sprechen, nichts essen und wurde dann durch Spritzen ernährt. Nach 4 Wochen, als ich transportfähig war, wurde ich zum Bahnhof gebracht zum Abtransport via Heimat. Im Bahnhof von Sewastopol traf ich auf meinen Bruder Nick, der mich von sich stiess, als ich ihn umarmen wollte. Er erkannte mich nicht, weil mein Kopf verbunden war und mein Kiefer mit einem Apparat zusammengehalten wurde. Erst durch meine Armbanduhr, die er als die seine erkannte, und durch den Sanitäter, der ihm meinen Namen sagte, wurde ihm alles klar und wir fielen uns in die Arme.

Dann traten wir gemeinsam die Heimreise durch die Ukraine an. In einem Lazarett bei BRESLAU wurden wir gesund gepflegt, was 7 Monate dauerte.

Den Genesungsurlaub in der Heimat Bondorf nutzten wir um im Untergrund zu verschwinden. Eltern und Geschwister sollten wegen unserer «Fahnenflucht» umgesiedelt werden und entzogen sich der Umsiedlung durch das Untertauchen. Bei Nachbarn und Freunden waren wir im Dorfe selbst versteckt und kamen bei der Befreiung am 10. September 1944 alle 6 gesund und munter wieder zum Vorschein.

Während unserer Abwesenheit wurde durch die Deutschen eine Familie aus Kroatien in unser Haus einquartiert, die aber kurz vor der Befreiung wieder abzog. Jos. Strotz

General Patton's Prayer

«Sir, this is Patton talking: The last fourteen days have been straight a hell. Rain, snow, more rain, more snow - and I'm beginning to wonder what's going on Your headquarters. Whose side are you on, anyway?

For three years my chaplains have been explaining this as a religious war. This, they tell me, is Crusades all over again, except that we're riding tanks instead of chargers. They insist we are here to annihilate the German Army and the godless Hitler so that Religious freedom may return to Europe.

Up until now I have gone along with them, for you have given us Your unreserved cooperation. Clear skies and a calm sea in Africa made the landings highly successful and helped us to eliminate Rommel. Sicily was comparatively easy, and You supplied excellent weather for our armored dash across France, the greatest military victory that You have thus far allowed me. You have often given me excellent guidance in difficult command decisions and You have led German units into traps that made their elimination fairly simple.

But now, You've changed horses in midstream. You seem to have given Von Rundstedt every break in the book and he's been beating hell out of us. My army is neither trained nor equipped for winter warfare. And, as you know, this weather is more suitable for Eskimos than for southern cavalry-men.

But now, Sir I can't help but I feel that I have offended You in some way. That suddenly You have lost all sympathy with our cause. That you are throwing in with Von Rundstedt, and his paperhanging-god. You know without me telling You that our situation is desperate. Sure, I can tell my staff that everything is going according to plan, but there's no use telling You that my 101st Airborne is holding out against tremendous odds in Bastogne, and that this continual storm is making it impossible to supply them even from the air. I've send Hugh Gaffey, one of my ablest generals, with his 4th Armored Division, north toward that all important rand center to relieve the encircled garrison and he's finding Your weather much mor difficult than he is the Krauts.



I don't like to complain unreasonably, but my soldiers from the Meuse to Echternach are suffering the tortures of the damned. Today I visited several hospitals, all full of frostbite cases, and the wounded are dying in the fields because they cannot be brought back for medical care.

But this isn't the worst of the situation. Lack of visibility, continued rains, have completely grounded my air force. My technique of battle calls for close-in-fighter-bomber support, and if my planes can't fly, how can I use them as aerial artillery? Not only is this a deplorable situation, but, worse, yet, my reconnaissance planes haven't been in the air for fourteen days and I haven't the faintest idea of what's going on behind the German lines.

Damned, Sir, I can't fight a shadow. Without Your cooperation from a weather standpoint, I am deprived of an accurate disposition of the German armies, and how in hell can I be intelligent in my attack? All this probably sounds unreasonable to You, but I have lost all patience with your chaplains who insist that this is a typical Ardenes winter, and that I must have faith.

Faith and patience be damned. You have just got to make up your mind whose side You're on. You must come to my assistance, so that I may dispatch the entire German Army as a birthday present to Your Prince of Peace.

Sir, I have never been an unreasonable man. I am not going to ask You for the impossible. I do not even insist upon

a miracle, for all I request is four days of clear weather.

Give me four clear days so that my planes can fly; so that my fighter-bombers can bomb and strafe, so that my reconnaissance may pick out targets for my magnificent artillery. Give me four days of sunshine to dry this blasted mud, so that my tanks may roll, so that ammunition and rations may be taken to my hungry ill-equipped infantry. I need this four days to send Von Rundstedt and his godless army to their Valhalla. I am sick of this un-

necessary butchery of American youth, and in exchange for four days of fighting weather, I will deliver You enough Krauts to keep Your bookkeepers months behind in their work.

Amen.»

C'est le texte de la savoureuse prière que le Général G. PATTON Jr. prononça lors de l'offensive d'hiver allemande 1944-45, en la chapelle de la «Fondation Pescatore» à Luxembourg quelques jours avant Noël 1944.

4th Armored Division

FROM THE DAY IT WAS ACTIVATED, the 4th Armored Division has scorned a nickname.

Let the other outfits give themselves tricky, blood-curdling, or humorous nicknames, but not the 4th Armored. All the way down the line, from the big brass to the buck private, the men feel that «4th Armored» is sufficient.

Nevertheless, the 4th Armored Division does have a nickname. It was thrust on the Division by outsiders who fought along with it in France, Germany and Czechoslovakia. It is known as the «Breakthrough» Division. It hammered and slammed at Nazi defenses from the time of the Normandy invasion until the collapse of the Wehrmacht; and it never failed to break through.

There is one name that will always be associated with the 4th Armored.

Bastogne!

The 101st Airborne Division had been surrounded at Bastogne by the Nazis' last great counteroffensive. The acting commander of the 101st had thrilled the Allied world by his reply of «Nuts!» to the German demand to surrender or be destroyed. The desperate troops of the Airborne outfit, subjected to a merciless pounding, had to have help. Someone had to break through the German ring of steel and men and effect their rescue.

Four medium tanks from the 4th Armored rolled up to a forest-lined roadway, all guns firing. The commander of the lead tank unbuttoned the turret and called to the worn soldiers in a ditch: «It's all right boys - this is the 4th Armored.»

«Hot damn, we're mighty glad to see you,» the men of the Airborne Division called from their positions. The contact with the heroic defenders of Bastogne was made by the 37th Tank Battalion and the 53rd Armored Infantry Battalion.



1st Platoon - Co. B. 37th Tank Battalion - 4th Armored Division Patton - 3d U.S. Army.
Photo - Devizes, England May 1944 Prior to the Invasion

After six months' training in England, the 4th Armored went into action in Normandy. It started breaking through from the day it landed. It played a key role in cutting off the Britany peninsula, made a lightning sweep across France north of the Loire River, defended the Moselle bridgehead against crack panzer units, and made the first crossing of the Saar River.

The 4th Armored did not rest on its laurels after the brilliant rescue of the 101st at Bastogne. After Bastogne, the Division drove its way through the Eifel Mountains, secured the high ground over the Kyll River, and shelled and

captured Bitburg. Then the «Break-through» outfit really shifted into high gear. In an all-out blitz it roared 65 miles in 48 hours, coming to a halt opposite Coblenz. Here the Division joined the Seventh Army and began a successful hunt for V-1 rocket launching sites.

Working with the Seventh Army, the 4th Armored crossed the Rhine near Worms and gave the territory in that vicinity a terrific pasting. It aided materially in the rapid advance of the Seventh Army by seizing intact a bridge across the Main River, and then drove on to Hanau, 10 miles east of

Frankfurt-am-Main. Here the 4th Armored fought off numerous counter-attacks by the heaviest German armor.

Six months after they had been in combat the men of the 4th Armored Division had received 1.959 decorations.

The 4th Armored moved so fast that it often stretched its supply lines to the breaking point. But it never slowed down. In one day it took 8.000 prisoners. At the close of the war the 4th Armored had joined the 90th Infantry Division and moved with it into Czechoslovakia. K.F.

Colonel James H. Leach Reports on the capture of Bondorf

By Jean Milmeister

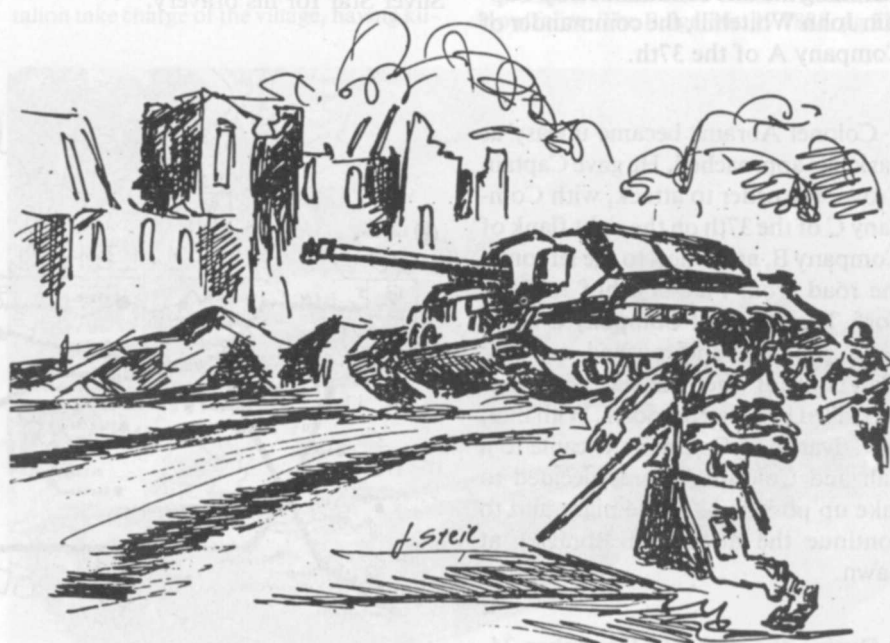
On December 22, 1944, the 4th U. S. Armored Division under the command of Major General H. J. Gaffey attacked with three combat groups in the direction of Bastogne. Combat Command A (CCA) advanced along the main road towards Martelingen; Combat Command B (CCB) pushed forward on the left flank on side roads towards the north, while Combat Command R (CCR) attacked on the right side. (1)

Let us follow the reserve command of Colonel Wendell Blanchard, which included the 37th Tank Battalion, the 53d Armored Infantry Battalion, and the 94th Armored Field Artillery Battalion. (2)

On the evening of December 22, 1944, Combat Command R in Quatre Vents had received the order to attack the next day in the direction of Hof-Flatzbourhof. Combat Command R. moved out in the following order: the reconnaissance platoon (37th TB), Company B (37th TB), Company B 53d AIB, the staff of the 37th TB, Company A (37th TB), Company C (37th TB), the rest of the 53d AIB and the 94th AFA. The commanding officer of Company B of the 37th TB was Captain James H. Leach whose report we will follow. (3)

The icy streets hindered the movement of the tanks and SPWS, so that the column reached the advanced post of the 25th cavalry reconnaissance battalion at Hof-Flatzbourhof with considerable delay. Here the reconnaissance unit of Lieutenant Marion Harris broke ranks and gave the street to Captain Leach and his B Company. From the positions of the 25th CRB up to Flatzbourhof lay several kilometers of no man's land.

Captain Leach took over the lead with his Sherman «Blockbuster 3d» and with raised arm gave the sign to prepare for battle. The tank guns and machine guns were loaded, and the column moved forward. In the foot-high now, enemy tracks suddenly appeared, in the direction of the position of the 25th CRB and then turned in the direction of Hof-Flatzbourhof. Radio silence was first broken after Captain Bill Dwight, the acting S3, reported that U. S. recon-



naissance aircraft had reported enemy contact was imminent.

When Company B approached Flatzbourhof, Captain Leach allowed the tanks and the infantry to advance on a wide front in order to direct maximum fire power on the railroad and the railroad station. When the Americans reached the railroad, they were immediately hit with rifle, machine gun, and grenade fire. An armored scout car of the infantry was destroyed. Captain Leach requested artillery support to sustain his attack along the railroad to the left of Flatzbourhof. The artillery barrage fell short causing the American infantry to suffer casualties. Sergeant John Fitzpatrick was badly wounded and tank commander John H. Park died in his destroyed tank.

As several German tanks (including a captured M4 Sherman) attacked Company B, Lieutenant Colonel Creighton W. Abrams, the commander of the 37th TB, came immediately over to B Company. The Americans succeeded in warding off the German counter attack, while Captain Leach destroyed the enemy Sherman with «Blockbuster». Colonel Abrams sought to maintain momentum, and he ordered Company A at the cross-roads in Flatzbourhof to advance through company B's positions and to attack. The snow lay knee-high and as the attack of Company A progressed, it ran on to tank mines which damaged several tanks, including the one commanded by Captain John Whitehill, the commander of Company A of the 37th.

Colonel Abrams became uneasy as darkness approached. He gave Captain Trover the order to attack, with Company C of the 37th on the right flank of Company B, and wheel to the left on to the road from Flatzbourhof to Bondorf. The attack of Company C made good progress and pushed on past Flatzbourhof when the fearless Trover was killed by a sharpshooter. With that, the advance of Company C came to a halt and Colonel Abrams decided to take up positions for the night and to continue the attack on Bondorf at dawn.

During the night of December 24, Captain Leach together with First Ser-

geant Louis Gaffey, who had joined Company B in Flatzbourhof, held fast to the area and replaced their losses with newly arrived replacements. Staff Sergeant Walter P. Kaplan volunteered to take command of a tank to replace fallen Platoon Sergeant Fitzpatrick. He was also to fall the following day in Bondorf.

Colonel Abrams ordered Company B of the 37th TB and Company B of the 53d AIB to lead the attack on Bondorf. The tanks of company B worked their way towards Bondorf, led by Lieutenant Cook accompanied by dismounted armored infantrymen. The speed of the advancing tanks was determined by the infantry. The infantry mopped up on the paratroopers of the 5th FSD house by house. These paratroopers had prepared a hot reception for the Americans. (4)

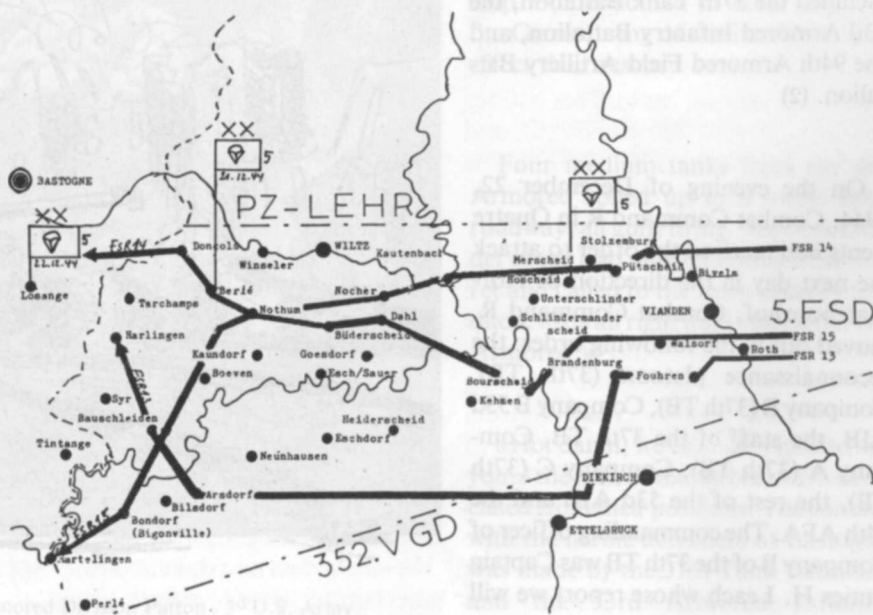
Captain Leach left his tank twice to encourage the infantry to mop up the town faster. Then he was told by Lieutenant Cook that he, Cook, was badly wounded. Leach asked whether Cook could leave the tank and make his way to an ambulance at the end of town. Cook said that he was too badly hit. A bullet has passed through his chest and back. Platoon Sergeant Max Morphey directed Cook to the ambulance where he was captured, but then left behind. Finally, he needed medical assistance. Lieutenant Bob Cook, who left the Army as a colonel, was to receive the Silver Star for his bravery.

Captain James Leach, who was very concerned by the slow advance of his infantry, was also hit by a bullet piercing his steel helmet into his head. Corporal John Yaremchuck and T/4 Jefferys helped him to regain consciousness and bandaged his head. Immediately after that he was hit again. James Leach was to receive the Distinguished Service Cross for his action in Bondorf.

Although «Team B» had already crossed through half of Bondorf, Colonel Abrams gave the order for Company B of the 37th TB, less infantry which was still in the area, to mop up the houses and move to the western edge of town. The unit was to erect a barrier to prevent the Germans from escaping to the north. Sergeant Morphey beat back some who tried to escape. (5)

Colonel Abrams then let Company A of the 37th TB move into Bondorf, in order to establish contact with Company B in the north. Meanwhile, four U. S. P-47 Thunderbolt fighter bombers appeared in the sky and twice mistakenly attacked Company B despite red smoke signals and clearly seen cherry-red covers on the tanks. You can imagine that the tank crews were not happy about the two attacks by the 19th Tactical Air Force, although the four bombs missed their targets.

Towards midnight, Colonel Abrams brought together his company commanders at his command post south of



Bondorf. He ordered an immediate breakout in the direction of Neufchâteau, where CCR near Vaux-les-Rosières would move into position for a new attack in the direction of Bastogne. (6)

After the taking of Bondorf, the GIs from CCR, who had hoped to prepare for a calm Christmas Eve complete with turkey, were relocated during the night 40 kilometers to the northwest. In the morning hours of December 25, the 37th TB of Lieutenant Colonel Creighton W. Abrams, the 53d AIB of Lieutenant Colonel George Jaques, and the 94th AFA of Colonel Robert Parker with the attached 177th FA and 704th TD reached the area of Neufchâteau. (7)

The positions in Bondorf were taken over by the 26th U. S. Infantry Division.

CCR was set in motion again on the morning of 26 December and by 1500 in the afternoon had reached Clochimont. On the knoll in front of Clochimont, 29 year old Abe Abrams, the future Chief of Staff of the U. S. Army, and «Jigger» Jacques discussed the attack on the town of Bastogne still six kilometers away and decided to advance directly northward via the village of Assenois towards Bastogne instead of going through the stubbornly defended Sibret.

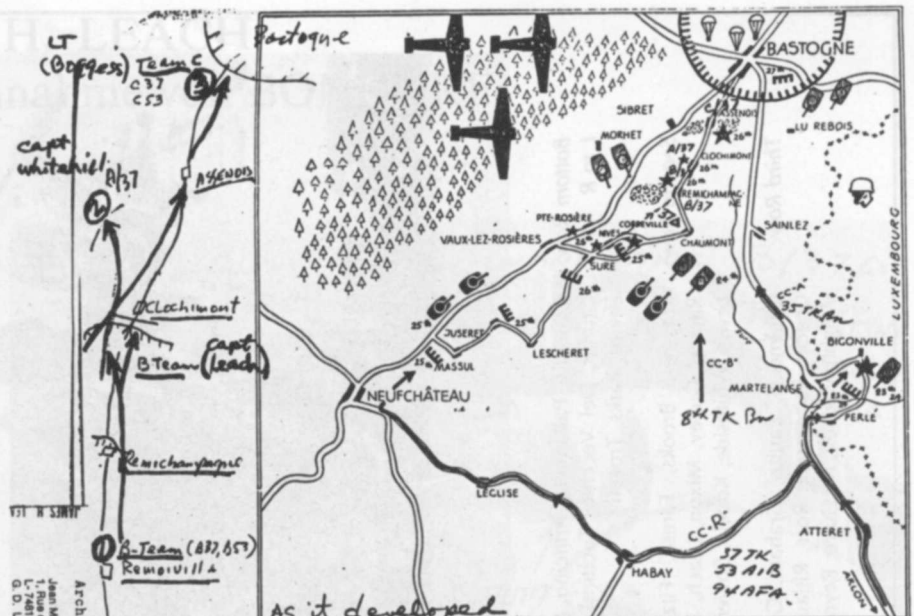
As dusk approached, Lieutenant Charles Boggess, who had replaced the dead Captain Trover in Bondorf as commander of Company C of the 37th TB, rolled towards Assenois with five Cobra Kings, the new 36 ton Sherman tank. With firing cannons and rattling machine guns, the tanks, armored scout cars, and half-track vehicles stormed through Assenois and reached the 326th Engineer Battalion of the 101st U. S. Airborne Division at approximately 1645 hours. The ring around Bastogne was broken. (8)

Jean Milmeister

(1) Jean Milmeister. The 4th «Breakthrough» Armored Division in the Ardennes Offensive. The Bulge No. 1 1983, pg 2.

(2) A. Harding Ganz. Breakthrough to Bastogne. Armor. November-December 1981, pg 12.

(3) Colonel James H. Leach to Jean Milmeister, July 25, 1983.



- As it developed
- ① - B-Team - attacked seized Remichampagne and Clochimont CR
 - ② - A/37 - seized high ground - blocks left toward Sibret
 - ③ - C-Team - attacked, seized Assenois, linked up w/ 101 AABN

(4) Were we dealing here with the 13th Parachute Regiment under Major Goswin Wahl? General Major Ludwig Heilmann, the Commandant of the fifth FST writes in his report about the Ardennes Offensive. (MS/B-023); «The commander of the 15th regiment was supposed to be in Bondorf. (pg 13) According to Erich Busch: The Paratroops Chronicle 1933-45 «the command post of the 15th parachute regiment was located in Bondorf on 22 December 1944: »The division command post located itself south of Bastogne in Losange, the command post of the 13th regiment in Harlange, that of the 14th regiment in Hompre and that of the 15th regiment in Bigonville.» (pg 127)

(5) «In the evening, after a bayonet assault, motorized infantry of the 53d battalion supported by tanks of the 37th battalion take charge of the village, having kil-

led 350 paratroopers while capturing 428 others including some women soldiers. They also recaptured a Sherman, two anti-aircraft guns, four trucks, four mortars, as well as other supplies. Three officers and 39 American soldiers captured during earlier battles were also liberated.» Lucien Gailloux. Ardennes 1944. Pearl Harbor in Europe II, pg 98 f.

«When mopping up Bigonville and the surrounding area, the tenacious CCR attackers took some 400 prisoners of war and kills 100 enemy troops.» A. Harding, pg 13.

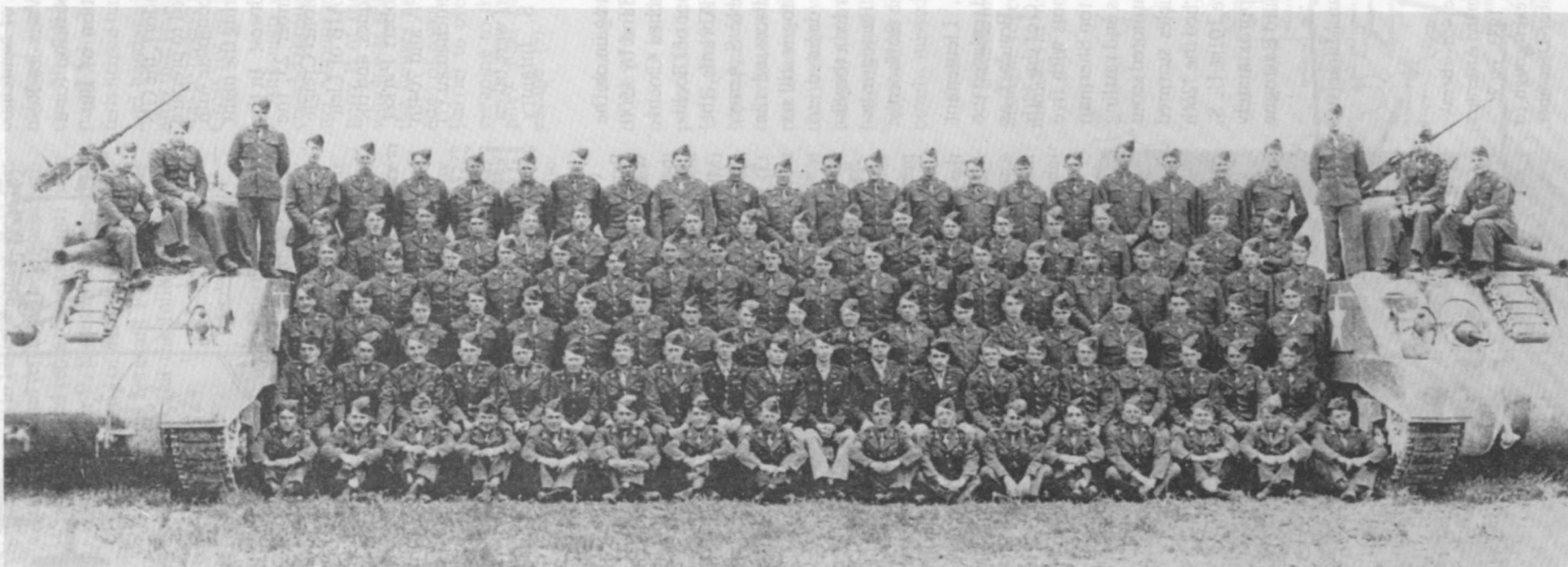
(6) COL James H. Leach. Setting the Stage for the Ardennes Campaign. Activities of Co. B, 37th Tank Battalion, 6-26 Dec 1944.

(7) A. Harding Ganz, pg 14.

(8) Jean Milmeister. Celles - Assenois - Houffalize. The Bulge, Nr. 1/1881, pg 22.



**The Liberators of Bigonville
Company B 37th Tank Battalion 4th Armored Division
Devizes (Wilts) England – May 1944**



Bottom Row: Connelly, Pallamallo, Anlicino, Niski, Cortese, Gregor, Cueto,
L to R Grimm, Del Vecchio, Tuchinsky, Colasanti, DiGanzi, Simo,
Levins, Parks, Troxell

Second Row: Krassner, Brooks, Farese, Fitzpatrick, Langmeier, Mullen,
Ramey, Guffey, Mixon, Leach, Tiegs, Marston, Bohn, Heintz,
Lewis, Whiteside, Kobela, Sowers, Grady, Morpew

Third Row: Chelmecki, Paulus, Graham, Garrison, Scates, Kaplin, Moe,
Checki, Kaczmarek, Ross, Ritland, Davis, O'Hearn, Wenrich,
Wright, Machen, McGuire, Reynolds, Sliika

Fourth Row: Powell, Cariello, Grieb, Mercer, Simcik, Zynn, Williams,
Ginoli, Gellman, Kelley, Caisey, Porter, Drew, Boyer, Popo-
vitch, Hodges, Irish, Hale, Miller

Fifth Row: Coffee, Bordner, Daly, Sandrock, Roberti, Peck, Cunningham,
Hauptman, Baay, Creviston, Luthye, Tyler, Weitzman, Mathe-
son, Nelson, Strulovitz, Debevc, Bieniek

Sixth Row: Mollo, Ayotte, Cocchiara, Gagliardi, Darling, Crigger, McVi-
ckers, Bradley, Martin, Blume, Kilanowski, Brindle, Saxon,
Quinlan, Brown, Jefferis, Chernick, Boggs, Hayward, Goss,
Peskari, Salvaggio, Rhoades, Green, Holland, Litherland

COLONEL JAMES H. LEACH

berichtet über die Einnahme von BONDORF

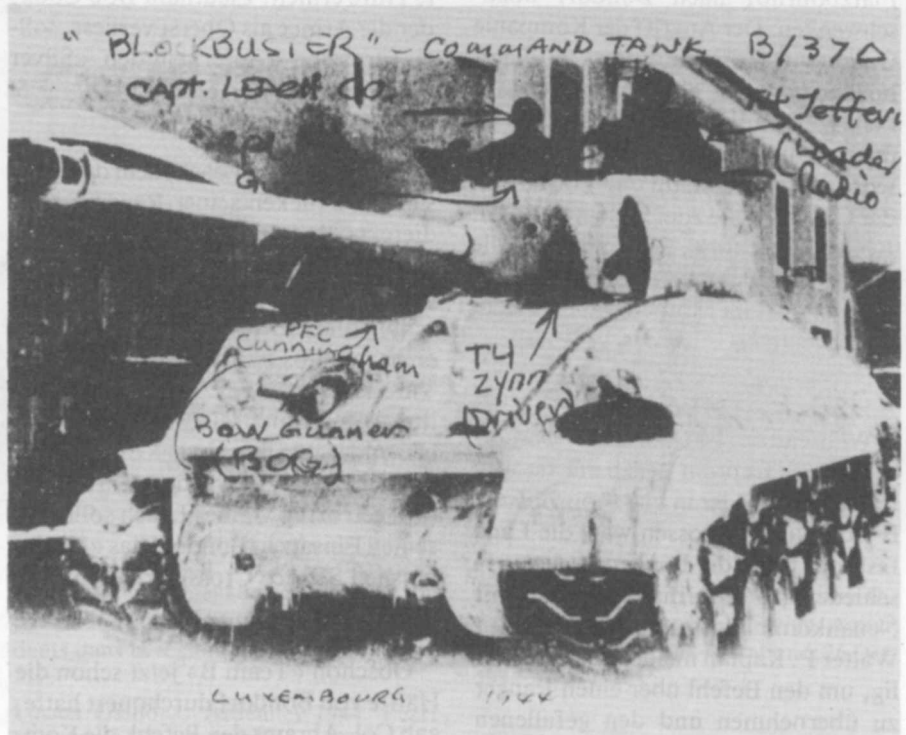
von Jean Milmeister

Am 22. Dezember 1944 griff die 4. US-Panzerdivision unter dem Befehl von Major General H.J. Gaffey mit drei Kampfgruppen in Richtung Bastnach an. Combat Command A (CCA) rückte auf der Hauptstrasse gegen Martelingen vor, Combat Command B (CCB) stiess auf der linken Flanke auf Nebenstrassen nach Norden, während Combat Command R (CCR) auf der rechten Seite angriff. (1)

Folgen wir der Reserve Command CCR von Col. Wendell Blanchard, die das 37. Tank Battalion, 53. Armored Infantry Battalion und 94. Armored Field Artillery Battalion begriff. (2)

Am Abend des 22. Dezember 44 hatte CCR in Quatre Vents den Befehl erhalten, am andern Morgen in Richtung Hof-Flatzbourhof anzugreifen. CCR rückte in folgender Reihenfolge aus: das Reconnaissance Platoon (37. TB), Kompanie B (37. TB), Kompanie B (53. AIB), der Stab des 37. TB, Kompanie A (37. TB), Kompanie C (37. TB), der Rest des 53. AIB und das 94. AFA. Der Befehlshaber der Kompanie B des 37. TB war Captain James H. Leach, dessen Bericht wir folgen werden. (3)

Die vereisten Strassen behinderten die Bewegung der Panzer und SPWs, so dass die Kolonne mit erheblicher Verspätung die Vorposten des 25. Cavalry Reconnaissance Battalion bei Hof-Flatzbourhof erreichte. Hier scherte die Aufklärungsabteilung von Lt. Marion Harris aus und überliess Captain Leach und seiner B-Kompanie die Strasse. Von den Stellungen des 25. Cavalry Reconnaissance Battalion bis nach Flatzbourhof lagen mehrere Kilometer Niemandsland.



Capt. J. Leach übernahm mit seinem Sherman «Blockbuster 3rd» die Spitze und gab mit erhobenem Arm das Zeichen, sich auf den Kampf vorzubereiten. Die Panzerkanonen und Maschinengewehre wurden geladen, die Kolonne setzte sich in Bewegung. In dem fusshohen Schnee tauchten plötzlich Kettenspuren von feindlichen Panzern auf, die auf die Stellungen des 26. Cav. Rec. Bn zugefahren waren und dann umdrehten, um wieder in Richtung Hof-Flatzbourhof zu fahren. Die Funkstille wurde erst gebrochen, nachdem Captain Bill Dwight, der stellvertretende S3, mitteilte, dass die US-Piper gemeldet hätten, dass die Feindberührung unmittelbar bevorstünde.

Als die Kompanie B an Flatzbourhof herankam, liess Capt. Leach die Panzer und Infanterie auf breiter Front vorrücken, um ein Maximum an Feuerkraft auf die Bahnlinie und den Bahnhof zu richten. Als die Amerikaner die Bahnlinie erreichten, wurden sie sofort mit Gewehr-, MG- und Granatfeuer belegt. Ein SPW der Infanterie wurde zerstört. Capt. Leach forderte Artillerieunterstützung an, um sei-

nen Angriff entlang der Bahnlinie links von Flatzbourhof zu unterstützen. Doch unglücklicherweise lag das Artilleriefeuer zu kurz, so dass die Infanterie Verluste durch die eigene Artillerie hatte. Sgt. John Fitzpatrick wurde schwer verwundet und der Panzerführer John H. Park kam in seinem zerstörten Panzer um.

Als mehrere deutsche Panzer, darunter ein erbeuteter M4-Sherman, die B-Kompanie angriffen, kam Lt. Col. Creighton W. Abrams, der Befehlshaber des 37. Tank Battalion, sofort zur B-Kompanie. Es gelang schnell den deutschen Gegenangriff abzuwehren, während Capt. Leach mit seinem «Blockbuster» den feindlichen Sherman erledigte. Col. Abrams wollte unter allen Umständen den Elan beibehalten und befahl der A-Kompanie, an der Kreuzung in Flatzbour durch die Stellungen der B-Kompanie hindurch, anzugreifen. Der Schnee lag kniehoch, und als der Angriff der A-Kompanie fortschritt, lief sie auf Panzerminen, die mehrere Panzer beschädigten, darunter denjenigen von Captain John Whitehill, des Befehlshabers von Kompanie A des 37. Tank Battalion.

Col. Abrams wurde unruhig, da die Dunkelheit herabsank. Er gab Captain Trover den Befehl, mit der C-Kompanie des 37. TB auf der rechten Flanke der B-Kompanie anzugreifen, um dann nach links auf die Strasse von Flatzbourhof nach Bondorf abzuschwenken. Der Angriff der Kompanie C kam gut voran und stiess an Flatzbourhof vorbei, als der unerschrockene Kompanie-Chef Captain Trover durch einen Scharfschützen getötet wurde. Dadurch kam der Vormarsch der C-Kompanie zum Stehen und Col. Abrams beschloss, Stellungen für die Nacht einzunehmen und den Angriff auf Bondorf im Morgengrauen wieder aufzunehmen.

Während der Nacht zum 24. Dezember 44 hielt Captain Leach mit 1st Sgt. Louis Guffey, der in Flatzbourhof zur B-Kompanie gestossen war, die Lage fest und füllte die Lücken in den verschiedenen Panzermansschaften mit Neuankömmlingen auf. Staff Sergeant Walter P. Kaplan meldete sich freiwillig, um den Befehl über einen Panzer zu übernehmen und den gefallenen Platoon Sergeant Fitzpatrick zu ersetzen. Er sollte am folgenden Tag in Bondorf fallen.

Col. Abrams befahl, Kompanie B des 37. TB und Kompanie B des 53. AIB sollten den Angriff auf Bondorf leiten. Die Panzer der B-Kompanie arbeiteten sich an Bondorf heran, angeführt von dem 3. Zug von Lt. Cook und begleitet von den abgesessenen Panzergrenadieren. Die Geschwindigkeit der vorrückenden Panzer wurde durch die Infanterie bestimmt. Sie säuberte die Häuser von den Fallschirmjägern der 5. FSD, die den Amerikanern einen heissen Empfang bereiteten. (4) Zweimal verliess Capt. Jim Leach seinen Panzer, um die Infanterie anzufernen, die Häuser schneller zu säubern. Dann wurde er von Lt. Cook benachrichtigt, dass er verletzt worden sei. Leach fragte, ob Cook den Panzer verlassen und sich zum Sanitätswagen am Dorfe begeben könne. Cook sagte, er sei schwer verwundet. Eine Kugel war ihm durch die Brust gedrungen und durch den Rücken geschlagen. Cook übergab Platoon Sergeant Max Morphew den Befehl, sich zur Sanitätsstation zu begeben, wo er von Fall-

schirmjägern gefangen wurde, als er eben zur Tür herein gehen wollte. Die Fallschirmjäger liessen jedoch bald den schwerverwundeten Leutnant zurück, der zu den rückwärtigen Linien wanderte und endlich die dringend benötigte Hilfe erhielt. Lieutenant Bob Cook, der die Armee als Oberst verliess, sollte für seine Tapferkeit den «Silver Star» erhalten.

Captain James Leach, dem das langsame Vorrücken seiner Panzergrenadiere noch immer Sorgen bereitete, wurde seinerseits von einer Kugel getroffen, die den Stahlhelm durchschlug und ihn am Kopfe traf, so dass er bewusstlos wurde. Corporal John Yaremchuck und T/4 Jefferis halfen ihm, das Bewusstsein wieder zu erlangen und legten ihm einen Kopfverband an. Gleich darauf wurde er ein zweites Mal getroffen. James Leach sollte für seinen Einsatz in Bondorf das «Distinguished Service Cross» erhalten.

Obschon «Team B» jetzt schon die Hälfte von Bondorf durchquert hatte, gab Col. Abrams den Befehl, die Kompanie B des 37. TB ohne die Infanterie, die noch immer dabei war die Häuser zu säubern, an den Westrand des Dorfes zu werfen, um eine Sperre im Norden aufzurichten und die Fallschirmjäger daran zu hindern, in dieser Richtung zu entkommen. Sgt. Morphew schlug einige, die es versuchten, zurück. (5)

Jetzt liess Col. Abrams Kompanie A des 37. TB in Bondorf einrücken, um die Verbindung mit Kompanie B im Norden des Dorfes herzustellen. Währenddessen erschienen 4 US-P-47-Thunderbolt-Jagdbomber am Himmel und griffen zweimal die B-Kompanie an, trotz der roten Rauchzeichen und der klar zu sehenden kirschroten Planen auf den Panzern. Man kann sich vorstellen, dass die Panzermansschaften nicht froh über die zwei Angriffe der 19th US Tactical Air Force waren, obschon die vier abgeworfenen Bomben ihr Ziel verfehlten.

Gegen Mitternacht versammelte Col. Abrams seine Kompanie-Befehlshaber in seinem Befehlsposten südlich von Bondorf.

Col. Abrams erteilte den Befehl, sofort von Bondorf in Richtung Neufchâteau aufzubrechen, wo CCR bei Vaux-les-Rosières für einen neuen Angriff in Richtung Bastnach in Stellung gehen sollte. (6)

Die GIs von CCR, die gehofft hatten, sich nach der Einnahme von Bondorf auf einen ruhigen Weihnachtsabend mit Truthahn vorbereiten zu können, wurden in der Nacht 40 km weit nach Nordwesten verlegt. In den Morgenstunden des 25. Dezember 44 trafen das 37. TB von Lt. Col. Creighton W. Abrams, das 53. AIB von Lt. Col. George Jaques und das 94. AFA von Lt. Col. Robert Parker mit den angegliederten 177. FA und 704 TD im Raume Neufchâteau ein. (7)

Die Stellungen in Bondorf waren von der 26. US-Infanteriedivision übernommen worden.

CCR hatte sich am Morgen des 26. Dezember 44 wieder in Bewegung gesetzt und bis 15.00 Uhr nachmittags Clochimont erreicht. Auf einer Anhöhe vor Clochimont berieten der neunundzwanzigjährige Lt. Col. «Abe» Abrams, der spätere Stabschef der US-Army, und «Jigger Jakes», Lt. Col. Jaques über den Angriff auf das 6 km entfernte Bastnach und beschlossen, statt über das hartnäckige verteidigte Sibret, direkt nach Norden über die Ortschaft Assenois nach Bastnach vorzustossen.

Während die Dämmerung hereinbrach, rollte Lt. Charles Boggess, der den in Bondorf getöteten Captain Trover als Befehlshaber der Kompanie C des 37. Tank Battalion ersetzt hatte, mit 5 Cobra Kings, den neuen, fast 36 Tonnen schweren Sherman-Panzern auf Assenois zu. Mit feuernden Kanonen und ratternden Maschinengewehren rasten die Panzer, Panzerspähwagen und Halbkettenfahrzeuge durch Assenois und erreichten gegen 16.45 Uhr das 326. US-Engineer Battalion der 101. US-Luftlandedivision. Der Ring um Bastnach war gesprengt. (8)

Notes

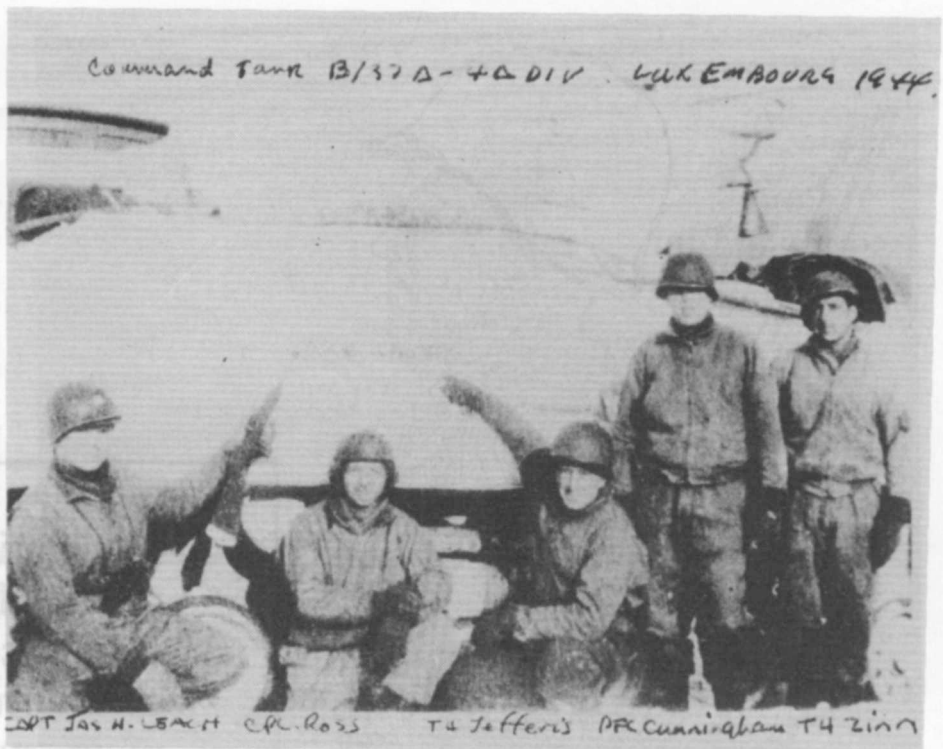
(1) Jean Milmeister. Die 4. «Breakthrough» Panzerdivision in der Ardennenoffensive. The Bulge No 1/1983 S.2

(2) A. Harding Ganz. Breakthrough to Bastogne. Armor. November-December 1981 S.12

(3) Colonel James H. Leach an Jean Milmeister 25.07.1983

(4) Handelte es sich um das 13. Fallschirmjäger-Regiment unter Major Goswin Wahl? Generalmajor Ludwig Heilmann, der Kommandant der 5. FSD schreibt in seinem Bericht über die Ardennenoffensive (MS/B-023): «Der Kdr. von Regt. 15 sollte in Bondorf sein.» (S.15). Nach Erich Busch: Die Fallschirmjäger-Chronik 1935-1945» befand sich der Befehlsstand des 15. Fallschirmjäger-Regimentes am 22.12.44 in Bondorf: «Der Divisions-Gefechtsstand richtet sich südlich Bastogne in Losange ein, der Gefechtsstand des Regimentes 13 liegt in Harlange, der des Regimentes 14 in Hompré und der des Regimentes 15 in Bigonville.» (S.127)

(5) «Dans la soirée, après un assaut à la baïonnette, les fantassins motorisés du 53e bataillon, soutenus par les chars du 37e bataillon, sont maîtres du village, ayant tué 350 parachutistes, en capturant 428 autres dont des femmes-soldats, et récupérant un Sherman, 2 canons antiaériens, 4 camions, 4 mortiers ainsi qu'un important matériel.



Ils libèrent également 3 officiers et 39 soldats américains capturés les jours précédents dans la région.»

Lucien Gailloux. Ardennes 1944. Pearl Harbor en Europe II S.98 f

«When the mopping was over, Bigonville and the surrounding area yielded some 400 prisoners of war (POW) and 100 enemy dead to the tenacious CCR attackers».

A. Harding S.13

(6) Col. James H. Leach. Setting the Stage for the Ardennes Campaign. Activities of Co B 37th Tank Battalion 6-26 Dec. 1944

(7) A. Harding Ganz. S.14

(8) Jean Milmeister. Celles - Assenois - Houffalize. The Bulge Nr.1/1881 S.22



General George S. Patton Jr. an seine Soldaten

Am Abend des Weihnachtsfestes 1944 war der Kanton Redingen beinahe wieder ganz feindfrei. Nicht nur die Einheimischen freuten sich darüber. Auch die amerikanischen Soldaten aller Waffen konnten in einem ruhigen Augenblick die Weihnachtswünsche ihres Generals entgegennehmen. Jeder hielt ein Kärtchen in der Hand. Auf der einen Seite stand geschrieben:

Headquarters
Third United States Army.

To each officer and soldier in the Third United States Army, I wish a Merry Christmas. I have full confidence in your courage, your devotion to duty and skill in battle. We march in our might to complete victory. May God's blessing rest upon each of you on this Christmas Day.

G.S Patton, Jr.,
Lieutenant General
Commanding,
Third United States Army

Auf der Kehrseite stand ein Gebet:
Prayer: Almighty and most mercifull Father, we humbly beseech Thee, of Thy great goodnes, to restrain this immoderate rains with which we have to contend. Grant us fair weather for Battle. Graciously hearken to us as soldiers who call upon Thee that armed with Thy power, we may advance from victory to victory, and crush the oppression and wickedness of our enemies, and establish Thy justice among men and nations. - Amen -

M. S.

(Quellennachweis: Das Ösling im Krieg von Fritz Rasqué)



Dedication of the statue at Clervaux to the veterans of the battle of the Bulge in loving memory by Ceba

Inspiring in its grandeur
Here at Clervaux today,
This statue to the Bulge GI'S
We proudly now display.
The game from every walk of life,
From far across the sea,
And spent themselves unselfishly
To set our country free.
This is the climax of a dream
Today here at this site,
By CEBA and its members
Who had this goal in sight.
Through years of dedication
That tried both mind and will,
The fruits of toil and efforts
Now CEBA does fulfill.
With heartfelt thanks and gratitude
That will forever live,
It is the least that we can do
For all that they did give.
We dedicate this monument
With honor, love and pride,
To all GI'S who in the Bulge
Survived and those who died.

Harold F. Mohn



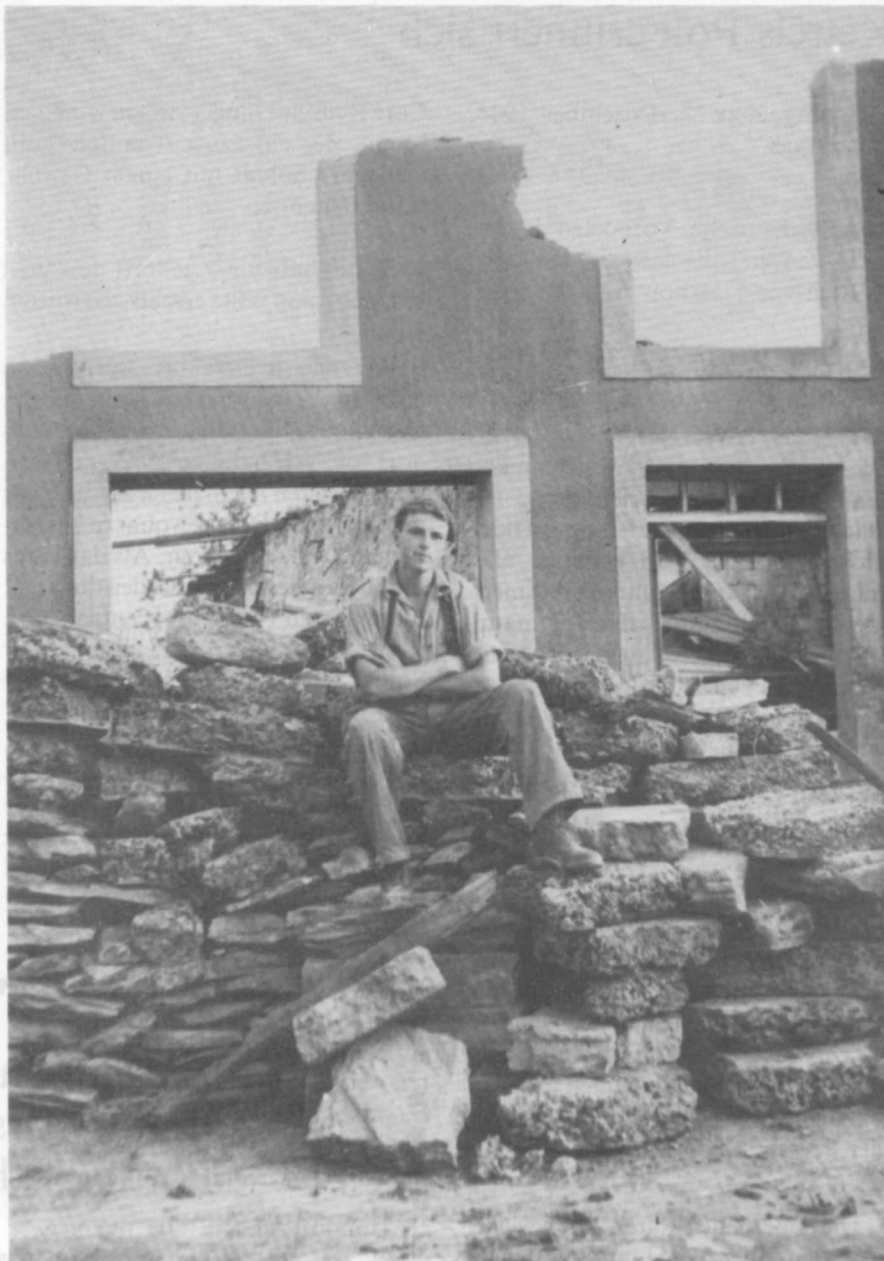
Erinnerungen

Jos. Thomas damals 9 Jahre alt

Es war während der Runstedt-offensive im Dezember 1944, in Bondorf (Bigonville, Bungref). Von Flatzbour her drang das Kriegsgetümmel bis nach Bondorf herüber. Deutsche Soldaten hielten das Dorf besetzt, hatten sich in den Häusern verschanzt und hielten sich mit den Einwohnern in deren Keller auf. Es war nur natürlich, dass die Häuser von amerikanischer Artillerie beschossen wurden. Am 22. Dezember flüchteten meine Eltern mit uns 5 Kindern erstmals in den Keller des Hauses Ketter. Dieser Keller hatte ein festes Gewölbe, befand sich hinter dem langen Gebäude und war somit nicht dem direkten Beschuss ausgesetzt. Doch die Angst ging um im Keller.

Am 23. Dezember mussten wir, nach kurzem Aufenthalt in unserm Hause, wieder in den Keller, denn das Wetter hatte sich aufgeklärt und der grosse Kampf um Bondorf begann, die Schlacht von Bondorf, die am 25. Dezember, am Weihnachtsfest ihr Ende fand. Wir waren ungefähr 20-25 Personen im Ketter-Keller, Frauen, Männer, Kinder, Nachbarn und diejenigen, deren Häuser in Flammen standen. Die Angst war riesengross, denn ein 16 jähriger deutscher Soldat hatte sich in einem alten Nussbaum am Hause mit seinem Maschinengewehr versteckt und schoss wie wahnsinnig auf die Flieger, die bald dem Schabernak ein Ende machten, doch auch das Haus trafen. Das Gebäude erzitterte, eine Kapelle wurde zerstört, doch auch der junge Deutsche war nicht mehr. Wir aber beteten um unser Leben, auch diejenigen, die das Beten verlernt hatten, murmelten das Rosenkranzgebet mit und versuchten die Kinder zu beruhigen. Essen und Trinken war nicht bedeutend. Und in einer Feuerpause flüchteten wir, aus Angst vor den Deutschen, die mit uns im Keller waren, in den Keller des Hauses Ries, wo auch 2 verwundete Amerikaner sich aufhielten.

Es war am Heiligen Abend, am 24.12.1944, als der letzte Kampf um Bondorf entbrannte. Panzer drangen in das noch von deutschen S.S. Soldaten besetzte Dorf, sie wollten Bondorf unter allen Umständen behalten. Es



A. THOMAS vor dem zerstörten Haus

kam zu der grossen, furchtbaren Panzerstrassenschlacht, die das Dorf in ein Ruinenfeld und in eine wahre Flammenhölle verwandelte. Das Dorf war ein einziges Feuermeer, der Himmel war glutrot, in den Kellern zitterten die Menschen und in den Ställen verkohlte das Vieh elendiglich. Im Ketter-Keller hatten deutsche Soldaten sich versteckt. Die «Mechels-Joffer», Hausverwalterin im Ketterhause, berichtete den Amerikanern davon. Sie selbst ging mit, und forderte die Deutschen auf sich zu ergeben. Aus dem Keller heraus kam sie an der Spitze der Deutschen, die von den Amerikanern gefangen genommen wurden.

In unserm Keller wurde es ruhiger und während draussen der Kampf

langsam zu Ende ging, schöpften die Menschen wieder Hoffnung und in dieser schrecklichen, heiligen Nacht erklang das Weihnachtliche «Minuit Chrétins», das meine Mutter sang.

Unser Haus war zerstört, doch Vater und Mutter wollten es wieder aufbauen und versprachen über der Eingangstür eine Muttergottstatue anbringen zu lassen, als Dank für unsere Rettung.

Am Weihnachtstage waren wir ganz frei. Die Amerikaner blieben im Dorf und wir Kinder wurden von ihnen verwöhnt. Wir bekamen Schokolade, Kaugummi, ja Kleider, Stiefel und Esswaren. Wir hatten ja nichts mehr, doch die grosse Gefahr war vorbei. Dank den Amerikanern!

Bittere Wahrheit

Zwei Männer aus Bondorf erzählten in vorausgehenden Artikeln ihre Erlebnisse aus der Runstedtoffensive, erzählten in der Erinnerung an damals, als sie noch Kinder waren. Ich möchte hier nur kurz Bilanz ziehen über die tragischen Ereignisse der Runstedt-Offensive, genau gesagt über die Tage um Weihnachten:

38 Häuser verbrannten, ein Drittel aller Wohnungen. Alle andern sind mehr oder weniger beschädigt.

6 Feldscheunen und Schuppen und mehrere Getreideschober brannten nieder in dieser Brandkatastrophe als Folge des schrecklichen Kriegsgeschehens.

4 Pferde waren eingegangen und über 100 Stück Rindvieh verbrannten oder wurden von Splittern niedergestreckt.

Und wer zählt die toten Soldaten beider Nationen?

Wer denkt an die seelische Gedrücktheit der Bondorfer in jenen Tagen?

Hier bleibt nur ein tröstlicher Gedanke: Dass Bondorf dieses über-große Leid nicht wieder zu erleben braucht, denn Bondorf ist frei!



Ich möchte hier nicht vergessen die Namen derer zu erwähnen, die während der Runstedt-Offensive ihr Leben verloren. Es waren nicht nur Bondorfer, auch fremde Flüchtlinge und ein Sohn der Heimat gaben ihr Leben hin. Hier ihre Namen:

1. Nic. CONRARDY aus Wiltz.
Er musste sein eigenes Grab schaufeln. Dann wurde er ergriffen und erschossen, von einem Deutschen.
2. Nic. URTH aus Koetscheid.
Er als Resistenzler wurde erst schimpflich misshandelt, dann erschossen und hinter dem jetzigen Hause J.P. Hemmer begraben.
3. Anna SCHOLER aus Bondorf, 35 Jahre alt.

4. Peter REITER aus Bondorf, Witwer von Kath. Weintzer, geboren in Arsdorf am 26.11.1871.

Diese beiden befanden sich mit noch 3 anderen Personen im Keller Scholer in Sicherheit. Am 23. Dezember überkam sie die Angst verschüttet zu werden und so wollten sich alle ins Feld oder den Wald retten; auf freiem Felde wurden die oben genannten tödlich getroffen.

5. Nic. WAMPACH aus Bondorf, 73 Jahre alt.
Man fand seine Leiche erst nach dem Kampfe und niemand kann sagen wie er ums Leben kam.
6. Maria PESCHÉ aus Bondorf, 51 Jahre.

Sie flüchtete ins Freie und wurde sehr schwer verletzt. Das amerikanische Rote Kreuz wollte sie noch in ein Lazarett überführen, aber sie starb unterwegs durch Verbluten. Die Amerikaner legten sie wieder in den Wartesaal der Station Bigonville-Holtz, wo man sie später fand.

7. Johann SCHEUREN, 19 Jahre.
Er fiel, in die Wehrmacht gezwungen, in Russland am 28. Dezember 1943.

Wir wollen dieser Menschen gedenken, am heutigen Tage, nachdem wir 40 Jahre in Freiheit leben konnten und hoffentlich noch lange leben können!

M. Schwartz

(Quellennachweis: Das Ösling im Krieg von Fritz Rasqué)



MEMENTO



Reiter Pierre



Nic. Wampach

Me leschte Gedanke, me leschte Blic,
Gung un éch, meng Le'w zeréd.



ZUM FROMMEN UNDENKEN

un

d'Ioffer Marie Pesché

Sie ass gestuerwen zu Bungeref den 24. Dezember
1944, am Alter vun 51 Joer duredh Kridsgesche'hen.

Aeddi, dir allegueren, dé méch op deser
Welt so' gür hátén.

Trauert net, well der Do'd meng An zo
geschloss huet an hién méch vun deser
Welt olgeruff.

Mir gesin ons erém dou'wen, am Himmel
an engem Léwen wo' nemmen Fréd ass, an
d'Led këng Plätz me' huet.

Hierz Jesu, sef meng Le'it. (300 Dég Abl.)
Hierz Mariä, sef meng Rettong. 300 Dég Abl.

Imp. Winter frères, Rédange

Mein letzter Gedanke, mein letzter Blic
Er eilte zu euch zurück
Als ich starb in fremdem Land

JESUS ! MARIA ! JOSEF !



Zum liebevollen Andenken an
unsern innigstgeliebten, ewigunvergesslichen
Sohn, Bruder, Neffen und Vetter



Johann Scheuren

geboren zu Lucy (Frankreich), gefallen
im Osten am 28. Dezember 1943, im
blühenden Alter von 19 Jahren.



Zum frommen Undénken un
d'Ioffer Anna Scholer

Si ass gestuerwen zu Bungeref, duredh Kridsgesche'hen,
den 23. Dezember 1944, am Alter vu
35 Joer, versin mat den hl. Sakramenten.

Trauert net, well der Do'd meng An zo
geschloss huet an hién méch vun deser
Welt olgeruff.

Mir gesin ons erém dou'wen, am Himmel
an engem Léwen wo' nemmen Fréd ass, an
d'Led këng Plätz me' huet.

Hierz Jesu, sef meng Le'it. (300 Dég Abl.)
Hierz Mariä, sef meng Rettong. 300 Dég Abl.

Imp. Winter frères, Rédange

Programme du 26 octobre 1985

- 12.00 heures: Arrivée des U.-S.-Vétérans à FLATZBOUR et réception par le comité d'organisation
- 14.00 heures: Départ en voiture vers Bigonville
- 14.30 heures: Réception des Anciens Combattants Américains et de leurs familles à l'entrée de BIGONVILLE par toutes les sociétés et les habitants du village
- Cortège vers l'église et action de grâces
 - Cérémonies au Monument aux Morts
 - Allocutions
 - Dévoilement de la Plaquette Commémorative
 - Bénédiction par Monsieur le Curé
 - Déposition des fleurs
 - Sonnerie aux morts
 - Allocutions
 - Hymnes nationaux
 - Cortège vers le Centre Polyvalent
 - Vin d'honneur offert par l'Administration Communale.



WELTKOMM D'AMERIKANER
ZU BUNGEREFF

MEMENTO

Comité d'Organisation du «Memorial-Day» à Bigonville

Président: Scholer Will
Secrétaire: Schwartz-Daleiden Marcelle
Trésorier: Ketter Alphonse

Membres: Admin. Communale:	MERTZ Dominique ANSAY Joseph	Bourgmestre Echevin
CEBA:	KOHN Camille KIMMES-HANSEN Tilly MILMEISTER Jean	Président Secrétaire Membre
Entente des Sociétés:	STROTZ Joseph GRÉGORIUS Jean Louis KETTEL Paul MANGEN John RAUSCH-WALLIG Maria REDING Dominique STEFFEN Roger STROTZ Ferdinand THILL Marco THILMANY Frédy THOMAS Alphonse	Président, Fanfare Ardenner Frënn Sapeurs - Pompiers Ardenner Frënn Fraen a Mammen Chorale Ste. Cécile Protection Civile Coin de Terre et le Foyer Club des Jeunes Fanfare Syndicat d'Initiative

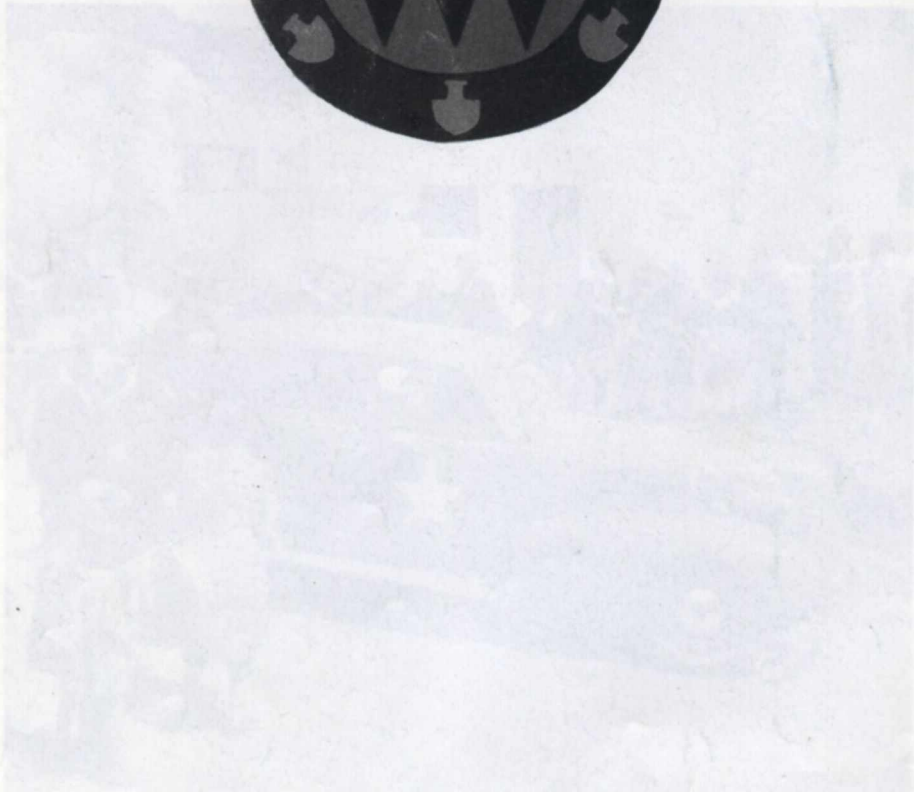


Le comité d'organisation tient à remercier les administrations
les sociétés et toutes personnes
ayant contribué à la réalisation du Memorial Day 26. 10. 1985

Comité d'Organisation du «Memorial-Day» à Bigonville

Président: Scholer Willi
 Secrétaire: Schwartz-Deliden Marcelle
 Trésorier: Ketter Alphonse

Membres: Adm. Communale:	MERTZ Dominique	Bourgmestre
	ANSAY Joseph	Echevin
CEBA:	KOHN-Camille	Président
	KIMMES-HANSEN Tilly	Secrétaire
	MILMEISTER Jean	Membre
Entente des Sociétés:	STROTZ Joseph	Président, Fanfare
	GREGORIUS Jean Louis	Arbënnar Pränn
		Speurs - Pompiers
		Arbënnar Pränn
		Arbënnar Pränn a Mammen
		Chorale Ste. Cécile
		Protection Civile
		Comité de Terre et le Foyer
		Club des Jeunes
		Fanfare
		Comité d'Initiative



Le comité d'organisation remercie les administrations
 les sociétés et toutes personnes
 ayant contribué à la réalisation du Memorial-Day le 10. 10. 1985

Imprimerie Wagner, Esch